

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 217.

Freitag den 5. August.

1853.

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft,

mitgetheilt von

Friedr. Georg Wied.

Sitzung am 18. Februar 1853.

Herr Hofrath Dr. Ritterich nimmt das Wort in seinem Vortrage über das Schielen. Er habe seinen Stoff aus dem Fach der Augenkrankheiten, und zwar über das Schielen gewählt, weil dasselbe einige technische Seiten darbiete: es sei nämlich eine Krankheit der Richtung, beeinträchtigt durch manche Folge die Ausübung des Handwerks und werde zum Theil auf mechanische Art geheilt.

Nachdem der Vortragende durch einige Zeichnungen an der Tafel die Einrichtung des Auges veranschaulicht hat, geht er auf die Entwicklung der Ursachen des Schielens über. Das Schielen ist nicht Fehler eines einzelnen Auges, sondern es ist ein Richtungsfehler der beiden Augen gegen einander. Ein Einäugiger kann nicht schielen. Das Schielen ist zweifacher Art: Einwärts- und Auswärts-schielens. Im ersten Falle kreuzen sich die Sehachsen vor dem Gegenstande, im zweiten weichen sie von der parallelen Richtung ab. Nach einwärts Schielen vermag man willkürlich zu bewirken, nach auswärts aber nur wenige Menschen. Kinder schielen häufig nach einwärts, weil es ihnen Unterhaltung gewährt, die Gegenstände doppelt zu sehen; sie thun es auch deswegen, um andere Kinder fürchten zu machen, und aus Nachahmungssucht, besonders wenn Leute, vor denen sie Achtung haben müssen, an diesem Augenfehler leiden. Das Schielen findet auch statt gegen den Willen des Schielenden. Dies krankhafte Schielen ist ein zufälliges, wenn das eine Auge, es stehe schief oder gerade, nicht bewegt werden kann, z. B. wenn eine Muskel gelähmt oder durchschnitten ist. Das Auge kann dann dem andern Auge nicht folgen, und es tritt daher Schielen ein. Hier hängt das Schielen ab vom krankhaften Zustande des einen Auges. Um in diesem Falle zu helfen, muß man den Mangel an Bewegung zu heben suchen. Das eigentliche, das selbstständige Schielen ist der Zeit nach verschieden. Das flüchtige Schielen ist eine Verwendung des Auges nach innen oder nach außen, das sich sehr bald wieder verliert. Zuweilen dauert das Schielen eine bestimmte Zeit, einen oder zwei Tage, und kehrt in bestimmter Zeit zurück. Es ist dies das Zeit haltende Schielen. Endlich das andauernde Schielen. Hier kann das Auge nach beiden Seiten hin bewegt werden. Sind die Sehkräfte der Augen sich gleich, so wechselt der Schielende im Sehen mit den Augen. Ist dies aber nicht der Fall, so steht er nur mit dem einen Auge.

Wesentliche Nachteile des Schielens sind außer der Entstellung noch die:

- 1) daß, da der Schielende auch bei gutem Gesichte jedes Auges doch immer nur mit einem Auge sieht, so ist er wie der Einäugige, der die Entfernung der Gegenstände vom Auge und die der hinter einander gelegenen nicht zu beurtheilen vermag;
- 2) daß, wenn stets nur ein und dasselbe Auge zum Sehen gebraucht wird, das Gesicht des anderen Auges sich mehr und mehr verschlechtert;
- 3) daß nicht selten bei eingetretener materieller Veränderung der Muskeln die Kranken nicht im Stande sind, einen Gegenstand anhaltend zu betrachten, ohne daß, zuweilen schon nach

1 bis 2 Stunden, Schmerz eintritt, der sie zwingt, von der Arbeit abzugehen.

Die tiefer liegenden Ursachen des Schielens gehören vor die ärztliche Beurtheilung, und der Vortragende wendet sich zu den Erfordernissen einer vernünftigen Behandlung.

Da das flüchtige Schielen bei Kindern meistens eintritt, wenn sie gedankenlos dastehen, phantasiren, und aufhört, so bald der Wille zurückkehrt, so wendete man, um ihre Aufmerksamkeit rege zu erhalten, Schläge an. Diese sind aber nicht allein unnöthig und unpassend, sondern zuweilen auch schädlich. Unpassend, weil das Schielen oft durch Reizungen im Darmcanal, Magen und Kopf entsteht; schädlich, weil das Schielen, wenn es krampfhaft ist, aus Schreck, Furcht, ja zuweilen schon durch unerwartete Anrede verursacht wird; unnütz aber, weil man das Schielen, wenn es einmal eingetreten ist, ganz leicht zu heben vermag, indem man den Willen des Kranken wieder zurück zu rufen sucht. Vorbeugen kann man dem Schielen vorzüglich in Fällen, wo es zur Gewohnheit werden will, dadurch, daß man das Kind viel beschäftigt, es nie unbeschäftigt läßt, denn nur beim Unbeschäftigtsein macht das In sich selbst versunkensein sich bemerklich. Die Beschäftigung muß den Fähigkeiten und dem Wesen des Kindes angepasst sein. Sehr oft tritt das Schielen beim Besuche der Schule ein, weil das Kind dann das Auge mehr anstrengen muß; denn kleine Gegenstände ohne Aufhören scharf betrachten, vermehrt die Anlage zum Schielen.

Man kam darauf, das Schielen dadurch zu heben, daß man den Kranken durchlöcherne Schalen, sogenannte Schielbrillen, vor die Augen band, um diese zu zwingen, durch die Löcher hindurch gerade zu sehen. Aber es ist klar, daß dieser Zwang zu nichts führt, denn nur ein Auge sieht durch die Deffnung, das andere nicht. Das Gesicht des sich verbergenden Auges wird dadurch noch schlechter. Eine Schielbrille mit dreieckigen Ausschnitten, wie sie der Vortragende vorzeigt, kann zuweilen nützlich sein. Eben so nachtheilig wirkt auch das Verbinden des guten Auges, was auch zuweilen empfohlen wird; denn die schielende Richtung bleibt auch unter dem Tuche und das Gesicht des verbundenen Auges nimmt ab. Ja! das Schielen wird oft sogar durch Verbindung des Auges herbeigeführt, wie man solche Erfahrung bei Augenkrankheiten gemacht hat. Hat der Kranke einen kräftigen Willen, so kann man oft Hebung des Uebels dadurch erreichen, daß man ihn in einen Spiegel sehen läßt und ihn ermuntert, sich Mühe zu geben, das Auge immer gerade zu richten, indem man dabei Blenden anwendet. Noch hat man eine andere Methode, den Willen auf das Auge einwirken zu lassen, mittelst des Stereoskops. Der Vortragende bezweifelt inzwischen, daß sich durch dessen Anwendung viel erreichen läßt. Endlich hat man noch die Operation empfohlen, nämlich das Durchschneiden einer Augenmuskeln oder der beiden Augenmuskeln, und zwar beim Schielen nach innen, der innern, beim Schielen nach außen, der äußern Muskel. Aber die Operation ist oft unnütz, weil man dasselbe auf unblutigem Wege erreichen kann. Das Schielen ist oft eine Hülfe der Natur. Wenn die Augen sich nicht mit einander vertragen, wenn das eine Auge das andere dann im Sehen stört, wenn beide Augenachsen nach einem Gegenstande gerichtet sind, z. B. wenn sie schief stehen, oder wenn ihr Brechungsvermögen nicht gleich ist, dann hilft sich die Natur, indem sie das eine Auge wendet. — Der Kranke sieht nun mit dem besten Auge und läßt das andere unthätig. Wo möglich muß man auf einem andern Wege als den der Operation Hülfe zu leisten suchen: durch Kräftigung des schwächern

Auges; durch Ausgleichung des Sehvermögens beider Augen mittelst gefärbter oder mittelst convexer oder concaver Gläser. Aber die Operation erreicht auch oft ihren Zweck gar nicht. Es kommen Fälle vor, wo durch die Operation ein entgegengesetztes Schielen eintritt. Häufig wird es nicht gründlich geheilt, sondern nur vermindert. Neben der Operation müssen zu gleicher Zeit noch andere Mittel in Anwendung gebracht werden, sonst tritt das Schielen wieder ein. Aber die Schieloperation hat zu Zeiten noch ernstere Folgen. Wenn der Muskel nicht gehörig an den Augapfel anheilt, so entsteht ein Stölgauge und aus dem Einwärtschielien wird Auswärtschielien, ja das Sehvermögen kann ganz verloren gehen, wie mehrere Fälle vorliegen. Einer der bekanntesten ist die Erblindung des Auges der Gräfin Hahn-Hahn nach der Operation von Dieffenbach selbst. Der Vortragende hat inzwischen schon 1843 eine weniger gefährliche und sehr sichere Methode der Schieloperation in einer eigenen Schrift: „Das Schielen und seine Heilung,“ veröffentlicht. In Folge dieser Methode ist die Operation sehr leicht und nie entsprungen so schlimme Folgen daraus. Diese Methode ist erst neulich wieder in einem englischen Werke von Dalrymple empfohlen worden, aber ohne des deutschen Uebersetzers Erwähnung zu thun. Die Herren Doctoren Soccius, Klaunig und Winter, Schüler des Vortragenden, beschäftigen sich in Leipzig mit der Ausführung jener Methode des Vortragenden, da er selbst nicht mehr operirt, und man kann sich mit allem Vertrauen an jene Herren wenden. Nach Beendigung dieses interessanten Vortrags referirt Herr Carl Erdmann über das Werk der Smithsonian society: Recent improvements in the chemical art, by Prof. James Booth and Campbell Morfit, daß es größtentheils, außer einigen Mittheilungen aus dem Französischen und Englischen, Uebersetzungen aus dem Deutschen, den Werken von Winterfeld, Brückner, Elsner, Stöckhardt enthält, welche übrigens schon seit drei bis vier Jahren bekannt sind. Das Memoir of the explosiveness of nitre by Robert Hare ist ein selbstständiges Werk.

Herr Emil Stöhrer bringt noch einige Nachträge zu seinem Vortrag in voriger Sitzung, und beschreibt zunächst den Apparat zur Regelung des Kohlenlichts. Das wirkende Princip ist folgendes: Wenn die Kohlenspitzen verbrennen, so schwächt sich der elektrische Strom. Dieser Umstand wird benutzt, um den Anker von einem Elektromagneten fallen zu lassen und dadurch eine Schiebevorrathung in's Spiel zu bringen, die ihrerseits die eine Kohlenspitze der andern etwas näher rückt, und zwar durch Einwirkung einer einfachen Spannfeder; andere Vorrichtungen nämlich mit Uhrwerk schieben die Kohlenspitzen fortwährend gegen einander, und nur wenn durch zu große Nähe der Strom zu stark wird, wird ein Anker von einem Elektromagneten angezogen, und das Uhrwerk wird für einen Augenblick ausgelöst, bis der Strom wieder die richtige Stärke angenommen hat.

Eine zweite Mittheilung des Herrn Stöhrer bezieht sich auf die elektrische Telegraphie. Früher war man nicht im Stande, zwischen sehr weit auseinander liegenden Stationen zu telegraphiren. Funfzig bis sechzig Meilen war die weiteste Entfernung, bis zu welcher der elektrische Strom noch aushielt bei jeder Witterung. Bei Telegraphirung auf große Entfernung geben aber funfzig bis sechzig Meilen keinen Ausschlag, und soll bei Mittheilung über viele hundert Meilen durch Beamte erst von einer Station auf die andere übertragen werden, so entsteht nicht allein Zeitverlust, sondern, was noch schlimmer ist, Irrthum. Man sann daher darauf, Mittel zu erfinden, direct über die Stationen weg zwischen weit auseinander liegenden Punkten zu telegraphiren, und dem Nachdenken gelang es auch, ein Verfahren ausfindig zu machen, in Folge dessen man die vorhergehenden Batterien in die nächstfolgenden selbstthätig hineinarbeiten läßt.

Der benutzte Telegraphirapparat ist der bekannte Morse'sche, der mittelst Punkten und Strichen die Zeichen giebt. Der Vortragende beschreibt und zeichnet die zu jener Uebertragung benutzte einfache Vorrichtung, welche sich auf jeder Station befindet und im Princip darin besteht, daß sie so wie der Morse'sche Apparat arbeitet, bei jedem Zeichen die nächste Leitung, entsprechend der Zeichengebung, geöffnet und geschlossen wird, demnachst also auf der nächsten und nächstfolgenden Station und so ohne Aufhören fort dieselben Zeichen gegeben werden, und zwar selbstthätig in einem und demselben Augenblick. Zu gleicher Zeit zeigen sich aber die telegraphirten Zeichen auf jeder Station zur Controle für die Beamten. Man nennt diesen selbstthätigen Apparat, der in einem Elektromagnet mit Anker und einigen kurzen Drähten besteht, „Translator.“ Diese einfache Erfindung ist aber praktisch von

der größten Wichtigkeit. Die größten Entfernungen verschwinden nun für telegraphische Mittheilung. Man darf die Hoffnung hegen, daß es möglich werden wird, zwischen Amerika und Europa über Grönland zu telegraphiren, wozu man Seile benutzen wird, wie sie bereits über den Canal liegen. Am gefährlichsten sind diesen Seilen schleppende Anker. Es ist schon der Fall vorgekommen, daß Schiffer ein starkes telegraphisches Tau aus dem Grunde des Meeres mit herauf gezogen und es für gute Preise erkannt haben.

Der Vortragende erwähnt schließlich die Versuche, die Electricität zu benutzen, um das Wachsthum der Pflanzen zu befördern. In England sollen angeblich gelungene Versuche gemacht worden sein. Inzwischen giebt man in Deutschland nicht viel darauf. Nur durch Eingrabung von Platten kann eine Wirkung zu hoffen sein. Das Umziehen der Grundstücke mit Drähten ist ganz wirkungslos, weil begreiflicher Weise dadurch keine Wirkung auf den Acker selbst erfolgen kann. Ein einfacher Versuch, um die Wirkung der Electricität auf die Pflanzen zu erproben, ist leicht zu machen, indem man in einem Blumenstübchen, der mit Erde gefüllt ist, in der Gegend der entgegengesetzten Wandungen hier einen Kupfer- und dort einen Zinkstreifen steckt und die beiden Streifen durch einen Draht verbindet, inmitten der beiden Streifen aber den Kern, den Samen oder den Ableger einsetzt, so daß er zwischen den beiden Streifen wächst, demnach die Einwirkung des elektrischen Stromes empfängt.

Die europäischen Bilderzeitungen.

(Eingefendet.)

Die Illustrated London News, L'Illustration und die Leipziger Illustrierte Zeitung haben alle drei im Jahre 1853 ihren zehnjährigen Geburtstag gefeiert. Die letztgenannte, welche am 1. Juli 1843 zum ersten Male ausgegeben wurde und seitdem ihre Aufgabe, die Zeit und ihre Ereignisse in Wort und Bild zu schildern, die Persönlichkeiten, welche auf die Gegenwart in irgend einer Richtung einwirkten, zur Anschauung zu bringen und im Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie die bedeutendsten Erscheinungen hervorzuheben, immer redlich zu erfüllen gesucht hat, giebt uns beim Antritte des zweiten Jahrzehnts einen Prospect Dessen, was wir weiter von ihr zu erwarten und zu hoffen haben, und sagt in der ersten Nummer des 21. Bandes nach einem kurzen Rückblicke auf die verflossenen zehn Jahre:

„Ganz anders vorbereitet, als bei unserm ersten Auslauf, beschreiten wir das zweite Jahrzehnt unseres Bestehens. Wir haben das Alter der Kindheit hinter uns und steuern mit dem vollgeschwellten Segel der Hoffnung dem Alter der vollen Entwicklung zu. Vor uns kam die Illustration nur vereinzelt vor; gegenwärtig ist sie nicht mehr als bloße Zierde, sondern als eine wesentliche Ergänzung des Wortes anerkannt. Kaum daß noch eine unterhaltende Zeitschrift ohne diese Ausstattung zu erscheinen wagt; ja, es sind aus Richtungen, die wir aufzugeben genöthigt waren, ganz neue Zeitschriften entstanden, die mit Begierde gelesen werden. Jeder Tag weiter in der Zeit fördert uns aber um zehn Schritte in der Kunst, und wir dürfen versichern, daß wir völlig im Stande den Ereignissen auf dem Fuße zu folgen, mehr und mehr uns anlegen lassen werden, gleichen Schritt mit denselben zu halten. Je mehr sich aber die Welt aufthut, je näher durch Luftschiffe, Dampfswagen und Telegraphen die Länder zusammenrücken, je tiefer unsere Reisenden und selbst unsere Heere in vorhin unzugängliche Länder eindringen, desto reichere Fundgruben eröffnen sich für die Mittheilungen der Illustrierten Zeitung.“

„Immer weiter bringen die Plänkler europäischer Gesittung in Afrika vor und der Kaufmann bietet dem Krieger die Hand zur vollständigen Unterjochung. Das geheimnißvolle Aegypten hat seine Geheimnisse an Deutschland verloren und unsere Gelehrten lesen seine Annalen, die dem Kinde des Landes verschlossen sind. Ganz Asien ist überzogen von den Sendboten des Christenthums und eine Schranke fällt nach der andern vor ihrem Ruthe und ihrer Beharrlichkeit. Das Reich der Mitte selbst, das unabhärrige, läßt einen Schleier nach dem andern sinken und neue Welten und neue Wunder thun vor den Blicken des erstaunten Abendlandes sich auf. Dem waghalsigen Nordpolfahrer, dem beutegierigen Goldgräber, dem unerschrockenen Boten der christlichen Liebe folgen Schritt für Schritt, um neue Ausbeute für die geliebte Heimath zu gewinnen, die Kunst und die Wissenschaft und in ihrem Gefolge mit Griffel und Feder die Illustrierte Zeitung, keine Zeitung an Reichthum der

Mittheilung, an Klarheit der Auffassung und an Ruhe der Darstellung über sich anerkennend.

Die Geister selbst verlassen ihre stillen Behausungen, um der Illustrierten Zeitung sich dienstbar zu machen und die Falten des Mundes wie die Zähne der Hand werden zu Verräthern von ungeahnten Heimlichkeiten. Aber es bedarf kaum des Blickes in die Nachteile der Schöpfung, um unsere Spalten zu füllen. Der unaufhaltsame Fortschritt Deutschlands in seiner gewerblichen Selbstständigkeit, die englische Eroberung von Pegu, der amerikanische Besuch in Japan, die russische Ueberziehung der Türkei, die neue Weltausstellung in Newyork bieten uns für ein ganzes Jahr ein Feld von Darstellungen, die es unseren Lesern so wenig an Unterhaltung wie an Belehrung fehlen lassen werden. Wir können nicht versprechen, die lockenden Reizungen gewöhnlicher Unterhaltungsblätter unseren Lesern zu bieten, wir möchten mehr sein und nachhaltiger geben. Die Illustrierte Zeitung soll nach Jahren noch ein treuer Führer sein in vergangene Tage und soll die Eindrücke festhalten, die in dem flüchtigen Leben nicht haften mögen.

Ein Hausbuch im eigentlichsten Sinne wollen wir geben; ein Buch, um welches das ganze Haus sich scharrt, wenn es am Ende der Woche ein willkommener Bote eintritt und Jedem bringt, wonach er sich geseht hat. Wo der Sinn für eine sinnige Unterhaltung noch nicht erloschen ist, wo ein Hausvater noch auf Gemeinsamkeit hält, wo mit einem Worte die Köpfe und die Herzen noch deutsch und tüchtig sind, da möchten wir am liebsten sein und einem solchen Kreise dürfen wir auch hoffen lieb und werth zu sein.

Jährlich über tausend Abbildungen zieren diese Chronik der Weltbegebenheiten, und wenn die Redaction dieselbe als ein Familienbuch bezeichnet, so können wir sie nicht minder allen öffentlichen Lesezirkeln, Kunst- und Gewerbevereinen, Liedertafeln und andern ähnlichen Instituten dringendst empfehlen, die gerade in der Illustrierten Zeitung die allseitigsten Anregungen im Gebiete der Wissenschaft, der Gewerbe und der schönen Künste finden werden. Wenn sie sich vor Allen angelegen sein läßt, die Entdeckungen der Wissenschaft zu verbreiten und die Geheimnisse der Forschung zu offenbaren, so sucht sie auch die Leistungen der Künstler zum Gemeingute der Welt zu machen und ihren Lesern in einer nützlichen Lectüre zugleich eine angenehme zu bieten. Architektur, Bildhauerkunst und Malerei werden in ihren Werken gemustert und in den Museen und Ausstellungen mit künstlerischer Liebe verfolgt; Musik und Gesang, diese eigenthümliche und hinreißende Sprache des Gemüths, werden mit Geschmack gepflegt; Bühnenszustände und dramatische Erscheinungen werden näher beleuchtet und Berichte über Literatur und Bücher schließen das umfassende Gemälde, das sich allwöchentlich vor den Augen des Lesers aufrollt. (D. A. Z.)

Festgesang.

Dem bereits in Nr. 216 veröffentlichten, im Stadttheater bei Anwesenheit der Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Albert gesprochenen Prologe lassen wir noch den Festgesang folgen, welcher von einem Theile des Thomanerchores am 2. d. M. bei Tafel abgelesen worden ist. Derselbe ist vom Herrn Conrector Dr. Lipsius gedichtet, und verdient es, in weitere Kreise verbreitet zu werden. Daß unser vortrefflicher Thomanerchor, obwohl es wegen der Ferienzeit nicht vollständig vertreten gewesen ist, sich dabei in bekannter Weise ausgezeichnet hat, versteht sich von selbst.

Laß deine Banner wehn,
Schmücke dich festlich schön,
Du Musenstadt;
Laß deiner Lieder Lust
Strömen aus voller Brust,
Des Hohen Stücks bewußt,
Das heut dir naht.

Welch ein Stück soll das sein?
Sieh', es zieht bei dir ein
Ein edles Paar.
Fest in der Liebe Bund
Wurzelt der Treue Bund,
Den Herz und Hand und Mund
Schloß am Altar.

Heil Dir, Du junger Held,
Hoch weht auf blut'gem Feld
Dein Siegespanier;
Doch auch im Friedenskranz,
In milder Künste Glanz;
Hoffnung des Vaterlands,
Heil, Albert, Dir!

Heil Dir, der Frauen Preis,
Sprößling aus edlem Reis,
Aus Wafa's Blut,
Die jedes Aug' entzückt,
Die jedes Herz beglückt,
Die Huld und Liebe blickt
Und Edelmut!

Ja, edles Haus Wettin,
Frisk, wie der Raute Grün,
Blühe Dein Ruhm;
Und alter Treue Band
Schirme Dein Sachsenland,
Schirme mit starker Hand
Dein Königthum!

Notiz.

Leipzig, am 4. August. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Rectors für das nächste Universitätsjahr wurde Herr Hofrath Prof. Dr. Hänel mit absoluter Stimmenmehrheit erwählt.

Vermischtes.

Eine kürzlich von einem Franzosen gemachte, für die Gerberei höchst wichtige Erfindung, worauf schon in zehn Staaten Patente ausgestellt sind, veröffentlicht die Societé des inventions réunies in Batignolles bei Paris, welche für die Mittheilung des Geheimnisses 1000 Frs. erhält. Die constatirten Vortheile des nach dieser Erfindung beim Gerben anzuwendenden neuen Verfahrens bestehen in Folgendem: Man spart $\frac{1}{3}$ Lohe, ohne daß die Sättigung des Leders dadurch vermindert wird; das Gewicht wird in bedeutendem Grade vergrößert (Kalbsleder über 20%, Sohlenleder 8 & 9%); das Leder erhält eine größere Undurchdringlichkeit; der ursprüngliche Zustand der Häute wird conservirt, indem zur Wegschaffung der Haare und zum Austreiben der Häute weder Schwitzen noch Schwefelsäure erforderlich ist; das Oberleder erhält eine noch größere Geschmeidigkeit und Feinheit als das Kalbsleder von Bordeaux, das Sohlenleder größere Haltbarkeit und Elasticität und eine schönere Farbe; jede Art von Leder ist mittelst dieses Verfahrens, sogar in den kleinsten Etablissements leichter zu fabriciren; das Gerben von Kalbsfellen erfordert höchstens 30 Tage, von Kuhfellen 6 Wochen, von frischen Ochsenfellen zu Sohlenleder oder Buenos-Ayres-Fellen 3 Monate; wie in allen Fällen eine Vergrößerung des Gewichts stattfindet, so versichern die Patentinhaber, daß nicht ein einziges Fell verdorben wird und daß bedeutend an Zeit, Arbeit und Lohn bei der Fabrication gespart wird.

Berlin. Die von dem „Verein der selbstständigen Handwerker“ zur Untersuchung der Nähmaschine eingesetzte Commission hat ihren Bericht erstattet. Ihrer Begutachtung zufolge ist die Anwendbarkeit der Maschine eine nur beschränkte, sie vergleicht die Naht im Prinzip mit dem Tambouriren. Die Herrenschneider würden sie fast gar nicht benutzen können; für die Damenschneider sei sie unanwendbar. Die Handschuhmacher würden sie mit Erfolg bei ihren Galanterie-Stepparbeiten, namentlich bei gekleisterten Arbeiten gebrauchen können. Auch Sattler und Riemer würden die Maschine zu einigen Ziersteppereien benutzen können, dagegen die Schuhmacher nicht. Die Commission hält schließlich die Maschine als eine Erfindung von Einfluß, die bei einzelnen Arbeiten mit Erfolg angewendet werden könne, aber durchaus nicht im Stande sei, den Arbeiter wesentlich zu „beeinträchtigen.“

Aus Mecklenburg, im Juli. Man ist gewöhnlich der Ansicht, daß von der deutschen Marine nur der Marine-Rath Jordan und die Marine-Registratur übrig geblieben seien. Ein drittes Ueberbleibsel ist jetzt auf den Mecklenburgischen Jahrmärkten aufgetaucht — das Musik-Corps der deutschen Flotte. Ob es diesen Namen mit Recht oder Unrecht führt, steht dahin.

Preis- und Gewichtsbestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 5. August 1853 an, nach dem jetzigen Preise

des Scheffels vom besten Weizen zu 5 Thlr. 20 Ngr.,
des Scheffels vom besten Roggen zu 4 Thlr. 15 Ngr. gerechnet.
Es muß daher bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle
Zulage,

für drei Pfennige	ein Franzbrod	4 1/2 Loth,
für drei Pfennige	eine Semmel	5 3/4 Loth,
für drei Pfennige,	ein Dreiling	7 1/2 Loth
wiegen. Ferner ist zu geben:	(Weizen mit Roggen vermischt)	
	Kernbrod	
für drei Pfennige		8 3/4 Loth,
= einen Neugroschen		29 3/4 Loth,
= zwei dergleichen	1 Pfund	27 1/2 Loth.
An gutem reinen Roggenbrode liefern die Stadt- und Dorf-Bäcker		
für zwei Neugroschen	1 Pfund	27 1/2 Loth,
für vier dergleichen	3 Pfund	25 1/4 Loth,
für sechs dergleichen	5 Pfund	23 Loth,
für acht dergleichen	7 Pfund	22 1/2 Loth.

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brod vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorf-Bäcker jedes Brod anders nicht, als mit Aufdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung einer Strafe von 25 Neugroschen, zu verkaufen. Gewichtsmängel von einem Viertelloth und darüber bei Franzbroden, Semmeln, Dreilingen und Kernbroden werden, außer Confiscation der Letzteren, mit Fünf Neugroschen für ein Loth bestraft, bei dem Roggen-Brod aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggen-Brod für Einen oder Zwei Neugroschen Ein bis mit Vier Loth, an einem Vier oder Sechs Neugroschen-Brod Ein bis mit Sechs Loth, an einem Acht Neugroschen-Brod Ein bis mit Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden außerdem alle die leichter gefundenen Brode weggenommen, der Taxe gemäß verkauft, und das daraus gelöste Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Conventen im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 3. August 1853.

(L. S.) Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch. Günther.

Leipziger Börse am 4. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . .	91 1/4	91
Berlin-Anhalt. La. A.	134 1/2	—	Sächs.-Schlesische .	103	102 3/4
do. La. B.	—	—	Thüringische	112	—
Berlin-Stettiner . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. .	—	—
Cöln-Mindener . . .	120 3/4	—	Oesterr. Bank-Noten	93 1/4	93
Fr.-Wilh.-Nordb. . .	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	216	—	desbank. La. A. . . .	169 1/2	—
Löbau-Zittauer . . .	39 1/2	—	do. La. B.	162 1/2	—
Magdebg.-Leipziger.	310	—	Braunsch. Bank . . .	114 1/2	—

Tageskalender.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Göttingen: 1) Morgs 5 u. Schnellzug; 2) Nachm. 3 1/4 u. und 3) Abds 5 1/2 u., letzter Zug mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnhofs]; (B) über Köberau: 4) Morgs 5 1/4 u. und Nachm. 2 1/2 u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

II. Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 u., mit Uebernachten in Prag; 2) Vorm. 10 u., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 u.; 4) Abds 5 1/2 u. und Nachts 10 u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz Morgs 6 u., Brmitt. 10 u. (bis Breslau), Nachm. 2 u. 5 u., Nachts 11 u. (Sitzzug für Breslau); b) nach Bodenbach 9 u. Vorm. u. 6 u. Abends; c) nach Prag Nachm. 1 u. 35 R. vom Neustädter und um 2 u. vom Altstädter Bahnhofe; d) nach Wien Morgs 7 u. u. Abds 9 1/4 u.; e) nach Zittau Morgs 6 u., Brmitt. 10 u. und Abds. 5 u.

III. Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 u. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 u., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 u. Schnellzug direct, blos in Wagenklasse I. und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. München: 1) Morgs 6 u.; 2) Vorm. 11 1/2 u.; 3) Abds 5 u. mit Uebernachten in Plauen; 4) Nachts 10 1/2 u. [Sächsisch-Bayersch. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 u., von Magdeburg ab nur in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 1/2 u. (Güterz.); 3) Mitts 12 u., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds. 5 1/2 u., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 u. (Güterz.), mit Uebernachten in Göttingen; 6) Nachts 10 u. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Dampfschiffahrt: Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Weissen und Dresden. Täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden nach Weissen und Riesa zum Anschluß an den Abendzug nach Leipzig.

Stadt-Theater. (Abonnement suspendu.)
Zweite Gastvorstellung des Herrn Roger, Kaiserl. Hof- und Kammeränger aus Paris.

Der Prophet.

Große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des Eugen Scribe deutsch bearbeitet von Louis Kellstab.
Musik von Giacomo Meyerbeer.
(Regie: Herr Behr.)

Personen:

Johann von Leyden	Fräul. Buch.
Fides, dessen Mutter,	Fräul. Mayer.
Bertha, dessen Braut,	Herr Schneider.
Jonas,	Herr Drassin.
Mathisen, Wiedertäufer,	Herr Schott.
Zacharias,	Herr Behr.
Graf Oberthal	Herr Reichardt.
Ein Kriegshauptmann	Fräul. Dienelt.
Erste Verkäuferin	Fräul. Kallburg.
Zweite Bäuerin	Fräul. Grondona.
Erste Bürgerin	Frau Müller.
Zweite Bürgerin	Herr Hanke.
Erster Bauer	Herr Buchmann.
Zweiter Bauer	Herr Herboldt.
	Herr Gramer.

Landleute beiderlei Geschlechts. Ritter und Knappen. Hauptleute und Soldaten der Wiedertäufer. Schlittschuhläufer. Weiber und Kinder. Reichswürdenträger. Großwähler. Mönche. Pagen. Knaben. Trompeter. Trabanten. Volk v. Münster. Kaiserl. Heerführer u. Soldaten.
Ort der Handlung: Der 1. und 2. Act spielt in Holland. Die übrigen in und bei Münster. Zeit 1534.

*** Johann von Leyden — Herr Roger.
(Die Partie des Johann ist vom Componisten ausdrücklich für Herrn Roger componirt.)

Im dritten Act: Quadrille, auf Schlittschuhen ausgeführt vom Corps de Ballet.

☞ Doppelte Preise der Plätze. ☜

Sommer-Theater in Gerhards Garten. Heute Freitag den 5. August: Drei Feen. Lustspiel in 2 Acten von W. Friedrich. Nur Nachtwandler. Posse mit Gesang in 1 Act von D. Stos. (Anfang 6 1/2 Uhr.)

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 u.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

C. Bonitz, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemms Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. Et.

Buchdruckerei des L. Dorfangeigers, Boldmars Hof neben d. Post.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective und neuester Façon Lognetten und Brillen zu billigen Preisen.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Schwimmbassin, Dampf-, Bannen- u. Fichtennadel-Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr in der Centralhalle.

Druck- und Färberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Louis Dumont's Seiden- und Wollenfärberei, Reichels Garten, Vorbergebäude.

K. Heike, {Erzgeb. Stickerelen} Grimm. Str. 2.
{& Spitzen-Manufactur,}

Grimm. Str. 2. {Echte Hausleinwand u. dgl. Tücher} K. Heike.
zu wirklichen Fabrikpreisen.

Lager aller Arten Matrasen mit und ohne Stahlfedern billigst bei Kränzler, Thomaskirchhof Nr. 1.

Strumpfwaren-, Handschuh- u. Strickgarn-Lager bei Aug. Markert, Hainstr. 27.

Feder-, Bett-, Matrasen- u. Wäschlager von Sophie verw. Leideritz, Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus), früher Schützenstraße Nr. 5.

Guano-Fabrik zu Leipzig, Comptoir: Nicolsbasch's Haus, laifstraße Nr. 39.

Edictalladung.

Behufs der Nachlassregulirung

A.
des am 29. September 1852 verstorbenen hiesigen Kreisamts-actuars Herrn Johann Heinrich Adolph von Gablenz,

B.
des am 28. October 1852 verstorbenen Handlungsagenten Georg Vogt alhier und

C.
der am 8. März 1853 alhier begrabenen Handarbeiterwitwe Frau Amalien Werner,
ist von dem unterzeichneten Kreisamte, da die unter A. und C. genannten Personen ohne Testament verstorben sind, auch zu dem sub C. genannten Nachlass sich keine gesetzlichen Erben gefunden, von den sub A. und B. genannten Nachlässen aber die bekannten

gesetzlichen Erben sich losgesagt haben, mit Erlassung von Edictalien zu verfahren.

Es werden daher alle diejenigen bekannten und unbekanntem Gläubiger der vorgeordneten Nachlässe, oder wer sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche daran haben sollte, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden für ausgeschlossen und ihrer Ansprüche sowohl, als des ihnen vielleicht zustehenden Rechtes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, geladen,

den 23. November 1853,

welcher zur Anmeldung angelegt worden ist, Vormittags an hiesiger Amtsstelle persönlich zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, sodann

den 7. Februar 1854

zur Eröffnung eines Präclustobescheides unter der Verwarnung, daß derselbe Mittags 12 Uhr für publicirt zu erachten, hierauf

den 23. Februar 1854

Vormittags, um die Güte zu pflegen, wo möglich einen Vergleich zu treffen und unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden, oder die sich über die Annahme des Vergleiches nicht bestimmt, oder gar nicht Erklärenden, für dem Vergleich unter den Uebrigen beigetreten erachtet werden, anderweit zu erscheinen, im Falle aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, mit den bestellten Nachlassvertretern, so wie nach Befinden unter sich selbst, über ihre Forderungen und Ansprüche rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 13. April 1854

der Intotation und Versendung der Acten nach rechtllichem Erkenntnisse sich zu versehen, endlich aber

den ersten Juni 1854

zur Bekanntmachung eines Locationsurtheils, das in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden soll, nochmals zu erscheinen.

Die auswärtigen Beteiligten haben zu Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen bei 5 Thaler Individualstrafe gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen und namhaft zu machen.

Kreisamt Leipzig, den 16. Juni 1853.

Lucius.

Haubold.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte soll das Herrn Johann August Friedrich Kunze zugehörige, an der Johannisgasse hier unter Nr. 40 ^{1222. 1223.} _{1267.} gelegene Hausgrundstück, welches die Grundbuchs-Nummer 1054 führt und mit 8700 Thln. abgeschätzt worden ist, einer ausgeklagten Schuld halber

den 5. September 1853

nothwendiger Weise versteigert werden.

Kauflustige haben sich daher am gedachten Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Bieten anzumelden, bei der sofort nach 12 Uhr Mittags beginnenden Subhastation ihre Gebote zu eröffnen und des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Im Uebrigen wird auf die Beilagen der auf dem Rathhaussaale angeschlagenen Bekanntmachung verwiesen.

Leipzig, am 20. Juni 1853.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

St e c h e.

Gustav Körner, St.-B.-Act.



Extrafahrt nach Macheru u. Wurzen

Sonntag den 7. August 1853.

Abfahrt: Nachmittags 2 Uhr.

Rückfahrt von Wurzen: Abends 7 1/2 Uhr.

Fahrpreise { 12 \times I. Classe, 9 \times II. Classe, 6 \times III. Classe nach Macheru } für Hin- und Herfahrt gültig.
{ 20 \times I. Classe, 13 \times II. Classe, 8 \times III. Classe nach Wurzen }

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sarkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Pflanzen-Verpachtung.

Meine diesjährige Pflaumenernte auf meiner Plantage (circa 300 Bäume) will ich **Sonntag den 7. August** Nachmittag 2 Uhr im hiesigen Wirthshause meistbietend verpachten. Die Hälfte des Pachtb ist sogleich zu entrichten.
Gottenz (bei Schleuditz), den 5. August 1853.
F. W. Gärtner.

Vollständig ist erschienen
und in jeder Buchhandlung zu haben:

Bibliothek illustrirter Erzählungen

für christliche Familien.

Erste Abtheilung. I. bis IV. Band. Enthaltend:
Die

Weite, weite Welt.

Von
Elisabeth Wetherell.

Mit Illustrationen.
4 Theile.

In 14 Lieferungen à 5 Ngr.

Die „Illustrirte Zeitung“ spricht sich über diese erste Gabe unserer „Bibliothek illustrirter Erzählungen“ in folgender Weise aus: „Die weite, weite Welt von Elisabeth Wetherell, ein Buch, welches nach Daniel Tom's Hütte die zahlreichsten Ausgaben erlebt und die weiteste Verbreitung gefunden hat in Amerika wie in England, wo allein dreizehn verschiedene Ausgaben erschienen sind, ist reizend geschrieben und hält an dramatischem Effect den Vergleich mit dem Besten von Mrs. H. Beecher-Stowe und Currer Bell, der Verfasserin von Jane Eyre, aus. Der echt christliche Geist und die gesunde Sittlichkeit, welche das Buch charakterisiren, empfehlen es dem Herzen und der Theilnahme Aller, die es lesen, und sichern demselben einen großen und wohlthätigen Einfluß. Wir wünschen dem classischen Volksbuche auch in Deutschland die weiteste Verbreitung und sprechen die Ueberzeugung aus, daß es im Palast wie in der Hütte durch Lehre und Beispiel wirken und zur Erweckung und Stärkung echt christlichen Sinnes in allen Familien beitragen werde, in deren Hände die weite, weite Welt gelangt.“

Leipzig, Eduard Kretschmar,
Querstraße Nr. 27 c.

Bei **Louis Rocca**, Grimma'sche Straße Nr. 11, ist zu haben:
Beschreibung der
amerikanischen Nähmaschine
nebst Zeichnungen. Preis 5 Ngr.

Gründlicher Unterricht im Französischen, täglich 1 Stunde für wöchentlich 5 Ngr., wird ertheilt
Grimma'sche Straße Nr. 21, im Hofe quervor 1 Treppe.

Im **Zimmermalen und Lackiren**, weiß und in allen Holzfarben, Eisenbronzen und Firnissschreiben empfiehlt sich reell und billig **W. Liebsch**, Maler, Halle'sches Gäßchen Nr. 5.

Alle Arten Lampen werden gut und billig gereinigt bei
Mechanicus Senne, Burgstraße Nr. 24, 3 Treppen.

Brief-Couverts

vom feinsten Papier in eleganten Cartons, das Hundert zu 6, 7, 8, 9 u. 10 Ngr. empfehlen **L. Büble & Co.**, Klosterberg 14.

Asphalt-Papier

zur gänzlichen Trockenlegung feuchter Wände empfangen
L. Büble & Co., Klosterberg Nr. 14.

G. Fontain's Wein-Pomade

ist in bekannter Güte wieder frisch angekommen bei
C. Schulze, Hotel de Pologne.

DR. SUIN DE BOUTEMARD'S
aromatische
ZAHN-PASTA

1/2 Päckchen à 12 Ngr. 1/2 Päckchen à 6 Ngr.
kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der cosmetischen Chemie zur **Cultur und Conservation der Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Leipzig befindet sich bei **Gebrüder Tecklenburg.**

China-Rinden-Oel

zur Erhaltung und Verschönerung der Haare, empfehlen als etwas Ausgezeichnetes
Gebr. Nibsam, Coiffeurs,
Grimm. Straße Nr. 21, dem Café français vis à vis.

Echtes Klettenwurzel-Oel

von frischen Wurzeln empfehlen in bekannter Güte
Gebr. Nibsam, Coiffeurs,
Grimm. Straße Nr. 21, dem Café français vis à vis.

Lotterie - Anzeige.

Montag den 8. August a. c. Ziehung 3. Classe 44. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Mit Loosen dazu empfiehlt sich

J. A. Pöhler, Katharinenstraße Nr. 22.

In meinem Salon zum Haarschneiden und Frisiren

findet man stets die sorgfältigste Bedienung.

NB. Bestellungen in Familien, sowohl zum Haarschneiden als Frisiren, werden auf das Pünctlichste besorgt.
A. Beyer, Coiffeur, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Von einem Königl. Preuss. und Königl. Sächs. Ministerium concessionirtes Chinesisches Haarfärbungsmittel,

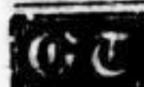
mit welchem man Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare mit einem Male befeuchtet, sogleich für die Dauer schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt. Die Fabrik garantiert für den Erfolg und erstattet im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück. Der Preis pro Flacon 25 Sgr. und ist die alleinige Niederlage bei Herrn **Theodor Pätzmann** in Leipzig in der Centralhalle.

Rothe & Comp. in Berlin.

 Eine Partie elegante seidne Regenschirme, groß (für zwei Personen), mit Fischbein-Stangen und echten Palmierstöcken und schöner schwerer Seide überzogen, sollen, um damit etwas zu räumen, à Stück 3 Thlr. 10 Ngr., so wie eine etwas kleinere Sorte, derselben Qualität à 2 Thlr. 25 Ngr., so wie geringere von 2 Thlr. 10 Ngr. an verkauft werden in der Schirmsabrik von **H. Schulze**, Reichstraße Nr. 55.

Moritzstraße Nr. 11.
Ecke der Weststraße.
Engl. u. deutsche Strickgarne, gebleicht, u. ungebleicht, 3-, 4-, 5- und 6fach, dünn u. melirt; Wollengarn, grau u. blaumelirt, schwarz und weiß; Nähgarn, Häkelgarn und Zeichengarn, engl. Marschall-Hanfzwirn, Nähseide in allen Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen **Gustav Voetsch**.

Zurückgesetzte Negligéhauben
verkauft, um damit zu räumen, zu billigsten Preisen
Eduard Koch.

 **Gummi-Kinderklappern**
mit Stiel und Ring von Gummi, das Durchbrechen der Zähne befördernd, empfehlen **Gebr. Tecklenburg.**

Lager neuer Betten,
Federn, Kopphaar- und See gras-Matratzen mit und ohne Stahlfedern zu den billigsten Preisen bei **J. D. Schreyer,**
Nicolaistraße Nr. 51, der Kirche gerade über, im Brauhause.

G. B. Heisinger
Feinste Pariser Herrenhüte.

Verkauf.

Ein Haus mit Gastnahrung, vor einigen Jahren zum größten Theile neu erbaut, in einer frequenten Straße, welches sich zu gegen 40,000 Thlr. verinteressirt, ist Verhältnisse halber billig und mit nicht zu großer Anzahlung zu verkaufen beauftragt der **Ger.:Dir. Adv. Pfotenbauer** in Leipzig.

Zu verkaufen ist eine halbe Stunde von Leipzig ein Haus mit hübschem Obst- und Gemüsegarten (enthält 120 Steuerheiten) für den Preis von 1000 fl , mit 300 fl Anzahlung. Zu erfragen **Serberstraße Nr. 21, 3 Treppen.**

Ein sehr dauerhafter guter Divan ist für 6 Thlr. zu verkaufen **Sewardgäßchen Nr. 4 parterre.**

Zu verkaufen stehen ein paar Sopha's **Petersstraße Nr. 1, 4te Etage.**

Billig zu verkaufen stehen, gut gehalten: 1 antiker Aufsatzschrank, 1 Kirschbaum-Secretair, 1 Pultcommode, Commoden, Kleider- und Eckchränke, runde und andere Tische, Schreibpulte, 1 kl. Ladentafel, 1 Deckständer, 1 Windofen, Stühle, 1 Glasaushängekasten, 1 mehrg. Holzlasten, 1 Standbüchse, Bücher- und Briefregale, 1 eichener gr. Wasserständer u. s. w. **Brühl Nr. 11.**

Mehrere Gebett Betten sind zu verkaufen **blaue Mäße Nr. 13 parterre.**

Zu verkaufen ist eine kupferne Waschblase, in welche vier Kannen Wasser gehen, in Reudnitz, **Kuchengartengasse Nr. 141 e.**

Eine Partie große und kleine Kisten sind zu verkaufen beim **Hausmann in Auerbachs Hofe.**

Eine Partie Fässer, kleine und große, ist Surkeneinlegen sind billig zu verkaufen in der Weinhandlung **Ritterstraße Nr. 9.**

Leere Surkenfässer, große und kleine, sind zu verkaufen **Hainstraße Nr. 3 im Hofe.**

 Ein Stuhlwagen mit zwei Sigen, in gutem Stande, steht zu verkaufen **Burgstraße Nr. 10.**

Zu verkaufen ist täglich frische Gebirgsbutter zum billigsten Marktpreis in der **Petersstraße Hohmanns Hof, im Victualien- und Milchgeschäft.**

Pflanzen

der vorzüglichsten Erdbeer-Sorten, als: **Queen Victoria, Prinzess Alice, Prolific haut bois, Bleton white Eltonbine, Myats Eleonore, Mammuth, Black Prinz, Roseberry** und der weißfrüchtigen Erdbeeren werden zu festen Preisen von 10 Ngr. bis einen Thaler pr. Schock von heute an in meiner Baumschule abgegeben, Briefe und Zahlungen aber franco erbeten.
Leipzig, den 1. August 1853. **Apoth. E. A. Neubert.**

Dölkauer blaue Kartoffeln

kommen Sonnabend den 6. d. M. das erste Fuder zu Markte; selbige sind sehr mehltreich, und der Verkauf ist in der Katharinenstraße, dem Griechenhause gegenüber.

Rittergut Dölkau.

Neue mehltreiche Kartoffeln, 4 Ngr. pr. Meße, empfiehlt **Gustav Honner**, Serberstraße Nr. 51.

Messinaer Apfelsinen

in schöner Frucht noch fortwährend bei **Theod. Feld**, Petersstraße Nr. 19.

* * **Mecklenb. Schinken** zum Kochen und Rohessen in div. Größen empfiehlt

C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

* * **Braunschw. Dopp. Zungenwurst** erhielt wieder frisch

C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Holländische Jäger-Säringe, besten Limburger und Emmen-thaler Schweizerkäse, Burgunder Essig zum Einlegen der Früchte, ausgezeichneten Blasen-Schinken und Kochfleisch, neue saure Gurken empfiehlt billig **Carl Schaaf**, Universitätsstraße, am Moritzdamm.

Gebrauchte Möbel

kauft stets **J. G. Hoffmann**, Reichstraße Nr. 22.

Zinkabfälle kauft zu den höchsten Preisen in Centnern und Pfunden das **Chemische Laboratorium**, Schützenstraße Nr. 25.

Habern, altes Eisen, Zinn, Kupfer und Messing werden zum höchsten Preise gekauft kleine **Fleischergasse Nr. 7.**

Steinkohlenstaub kauft **A. Spring**, hohe Str. Nr. 2a.

Zu kaufen gesucht

wird eine Speisetafel zum Zusammenlegen. Adressen bittet man gefälligst abzugeben beim **Hausmann in Schwabes Hof im Brühl.**

Zu kaufen gesucht werden ein Rohr von Kupfer, Zink oder Eisen, bis 10 Ellen lang, $4\frac{1}{4}$ bis 5 Zoll weit und 3 messingene große Hähne von Blasen, Rohrtrögen ic. beim **Hausmann im Place de repos.**

Zu kaufen gesucht wird eine Flügelthüre mit Glas. Adressen **Reichstraße Nr. 50 am Mühenstande.**

Gesucht wird ein Geschäft von 200 bis 300 fl . Adressen unter F. sind abzugeben **Petersstraße Nr. 10 parterre.**

Bitte.

Ein hiesiger achtbarer Bürger und Hausbesitzer (Handwerksmann), der sich in augenblicklicher Geldverlegenheit befindet, bittet einen edlen Menschenfreund um ein Darlehn von 400 fl gegen übliche Zinsen und völlige Sicherheit auf ein Jahr, um es auf vier Male zurückzahlen zu können; derselbe würde sich dadurch eine ganze Familie zum größten Danke verpflichten. Werthe Adressen bittet man unter der Chiffre P. H. an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

Auszuweisen sind 1500—1800 Thlr., gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke. Zu erfragen im **Frankfurter Thore.**

Capitalisten können noch sehr gute Hypotheken nachgewiesen werden **Reichs Garten, Petersbrunnen Nr. 7, 1 Et.**

150,000 M sind sofort auf gute Hypothek zu 4 Proc. auszuleihen, auch können selbige getrennt werden, jedoch nicht unter 1000 M . Das Nähere ist zu erfahren Schützenstraße Nr. 8.

Wer ertheilt billig französischen Unterricht? Offerten unter G. F. wolle man bei Herrn Krumbholz, Antonstraße Nr. 4, niederlegen.

Ein paar Tischlergesellen auf Bau und eigne Kost finden Beschäftigung bei Robert Müller, Tischlermeister.

Gesucht wird sofort ein Ister Kellner für ein Gasthaus hierorts. J. Knöfel, gr. Windmühlenstraße Nr. 1 B.

Gesucht wird sofort ein junger, gut empfohlener Hausknecht. Gr. Windmühlenstraße Nr. 1 B, 2. Hof parterre.

Ein Laufbursche von 17—20 Jahren wird den 1. Septbr. in eine hiesige Handlung gesucht. Näheres ertheilen G. C. Marx & Comp., Brühl Nr. 89.

Gesucht wird ein Laufbursche, nicht unter 16 Jahren alt. Zu erfragen in der Steindruckerei von J. G. Schladig.

Gesucht wird sogleich ein Bursche von 15—16 Jahren, zum Zeitungstragen, am Neulirchhof Nr. 46, 4 Treppen.

Gesucht wird ein Laufbursche Petersstraße Nr. 35, im Hofe quervor 3 Treppen.

Gesucht werden noch einige junge ordentliche Mädchen, welche Lust haben seine Haararbeiten zu erlernen und darin dauernde Beschäftigung zu erhalten.

Hermann Göge, Fabrik künstlicher Haararbeiten, Hainstraße Nr. 28.

Ein hübsches flottes Schankmädchen wird nach auswärtig auf 5 Tage gesucht. Zu erfragen Kupfergäßchen Nr. 3.

Gesucht wird ein junges Mädchen zur Aufsicht für den ganzen Tag kleine Windmühlengasse Nr. 1, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen. Näheres Lurgens Garten Nr. 7, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein nettes, junges Mädchen für häusliche Arbeiten. Gr. Windmühlensstr. 1 B, 2. Hof parterre.

Gesucht wird sogleich oder zum 15. August ein Mädchen für Küche und häusl. Arbeit blaue Mütze bei Hrn. Hausmann Heine.

Gesucht wird sogleich eine tüchtige Köchin auf's Land für 40 Thlr. Lohn. Näheres Reichstraße Nr. 9 bei F. Möbius.

Ein Dienstmädchen mit guten Attesten wird sofort gesucht Grimma'sche Straße Nr. 16, Mauricianum 4 Tr. rechts.

Ein nicht zu schwaches Kindermädchen wird den 1. Septbr. gesucht große Fleischergasse Nr. 7, 3. Etage.

Ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt gesucht Petersstraße Nr. 46, 4 Treppen.

Für nächste Michaelismesse sucht eine gute Kochfrau Gottfried Wölbling.

Zu sofortigem Antritt sucht man ein Mädchen zu Kindern und häuslicher Arbeit Ritterstraße Nr. 34, rechts im Hofe 1 Tr. rechts.

Ein Rechnungsführer, 1 Markthelfer, 1 Kutscher, 1 Laufbursche, ferner 1 Ladenmädchen, 1 Stubenmädchen, 1 Mädchen für Küche u. a. m., sämmtlich sehr brav und gut empfohlen, suchen Stelle. Auskunft: Reichs Garten, Petersbrunnen Nr. 7, 1 Tr.

Ein gelibter Möbelpolierer, der gute Empfehlung hat, sucht Arbeit. Adressen sind gef. abzugeben Dresdner Straße Nr. 43, 3 Treppen.

Ein Commis, von seiner Militairpflicht freigesprochen, gute Zeugnisse, ferner einige Kenntnisse von der englischen und französischen Sprache besitzend, gesonnen, seine jetzige Stelle aufzugeben, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige. Hierauf bezügliche Anerbieten beliebe man mit B. N. No. 50. gezeichnet in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für einen Knaben, der Lust hat die Kaufmannschaft zu erlernen, wird eine Stelle in einem Engros-Geschäft gesucht.

Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen bittet man in der Expedition d. Bl. sub G. F. abgeben zu wollen.

Handlungs-Lehrlingsstelle gesucht.

Ein gut erzogener Knabe von 14½ Jahren, der empfehlende Schulkenntnisse besitzt und Fortschritte in der englischen und französischen Sprache gemacht hat, wünscht eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Engros-Geschäft zu finden und könnte sogleich antreten. Weitere Auskunft giebt sein naher Verwandter

Eduard Defer,
kleine Fleischergasse im Krebs.

Ein junger Mensch sucht zum 1. September einen Posten als Hausknecht, Markthelfer, Hausmann, Kutscher oder Diener. Näheres bei Herrn Restaurateur Hager im Bürgergarten.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen aus Thüringen, das früher als Verkäuferin, zuletzt bei einer hohen Herrschaft als Kammerjungfer conditionirte und mit gutem Zeugniß versehen ist, sucht hier eine passende Stelle.

Näheres Dresdner Straße Nr. 15, 3 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Kirchgäßchen Nr. 2, 2 Treppen.

Ein fleißiges Mädchen, von sehr solidem Charakter, in der Küche und häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, so wie auch im Rechnen und Schreiben sehr gut bewandert, sucht zum 1. September Unterkommen. Näheres Brühl Nr. 50, 2 Treppen.

Ein gut empfohlenes reinliches Stubenmädchen sucht sofort oder später Dienst. Gr. Windmühlensstraße 1 B, 2. Hof part.

Ein kräftiges, ordnungsliebendes Mädchen, welches in der Küche und häuslichen Arbeit nicht unerfahren und von seiner Herrschaft empfohlen, sucht zum 1. September wieder bei einer anständigen Herrschaft Dienst. Adressen bittet man Ritterstraße Nr. 19, im Hofe 2 Treppen bei Madame Simon niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. September einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft, unterzieht sich jeder häuslichen Arbeit und ist im Kochen nicht unerfahren. Näheres Raundörfchen Nr. 9, 1 Treppe.

Ein Mädchen von hier, welches schneidern kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verkäuferin oder Stütze der Hausfrau. Zu erfragen Halle'sche Straße Nr. 7, 2 Treppen vorn herauf.

Eine perfecte Köchin, welche auch als Wirthschafterin fungirte und auf Verlangen Caution stellen könnte, sucht Stelle Burgstraße Nr. 9, 4 Treppen.

Ein braves Mädchen sucht eingetretener Verhältnisse wegen sogleich einen Dienst. Das Nähere Centralhalle 2. Etage.

Ein ordentliches Mädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, im Kochen, Waschen und Platten nicht unerfahren ist und gute Atteste hat, sucht zum 1. September einen Dienst.

Adressen bittet man abzugeben Ritterstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht und auch gut waschen kann, sucht zum 15. Aug. oder 1. Septbr. einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen alte Burg Nr. 1, im Hofe rechts parterre.

Zwei Restaurationen werden baldigst zu pachten gesucht in oder außerhalb Leipzig. Näheres Reich. Gart., Petersbr. 7, 1 Tr.

Ein junger Mann

sucht in einer anständigen Familie ein Unterkommen mit Kost und Logis, und bittet man Adressen mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes unter B. S. niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird für nächste Ostern eine aus wenigstens sechs heizbaren Piecen nebst Zubehör bestehende Wohnung in hiesiger Vorstadt, parterre oder erste Etage, mit Garten.

Adressen sind abzugeben Reichstraße Nr. 41, 2 Treppen.

Zu miethen gesucht wird ein Logis im Preis von 30 bis 50 Thaler. Adressen sind abzugeben Hospitalstraße Nr. 4.

Zu miethen gesucht wird von einem Beamten zu Michaelis eine Familienwohnung, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör in einem Verschluß, nicht über 3 Treppen hoch, in der Nähe des Schützenhauses, im Preise von 70 bis 80 Thlrn. Gefällige Anzeigen erbittet man sich Neumarkt, Markall Nr. 19/52.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 217.)

5. August 1853.

Zu mietben gesucht wird sofort eine Stube, mit oder ohne Möbel, am liebsten parterre, wenn auch in einem Hofe. Adressen bittet man große Fleischergasse, Wärmanns Hof, 1 Tr., bei Mad. Westroth abzugeben.

Gesucht wird

zum 1. October d. J. in der Königsstraße, Rosenstraße, Poststraße oder Querstraße ein helles Parterrelogis, bestehend aus 4-5 Stuben nebst Zubehör, welches sich zu einem Geschäftslocal eignet. Gefällige Adressen beliebe man unter der Chiffre Z. Z. H. 1. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von einem Beamten in der Nähe des Bahnhofes ein mittleres freundliches Familienlogis. Adr. beliebe man beim Hauptsteueramtsaufwärter Börnig, Gerberstr. 2, abzugeben.

Gesucht wird ein Familienlogis von stillen Leuten, bestehend in Stube und zwei Kammern nebst Zubehör. Adressen bittet man unter A. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird für nächste Michaelis von ein paar stillen Leuten ein kleines Familienlogis im Preise von 35-45 fl , am liebsten in der innern Grimm. oder Halle'schen Vorstadt. Adressen bittet man abzugeben am Raschmarkt bei Hrn. W. Römer, Radlermstr.

Gesucht wird ein Logis mit Werkstelle in der Gerberstraße oder in deren Nähe von pünctlich zahlenden Leuten und zu Michaelis zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben beim Restaurateur Schoppe, Gerberstraße Nr. 18.

Gesucht wird zu Michaelis ein Logis von 30-40 fl . Adr. bittet man unter H. abzugeben Poststraße Nr. 10 parterre.

Gesucht wird ein Logis in Reudnitz. Adressen sind unter A. B. abzugeben Gewandgäßchen Nr. 1 parterre.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Dame ein kleines Logis mit Kochgelegenheit, in der Stadt oder innern Vorstadt, nicht über 2 Treppen und sogleich zu beziehen. Adressen deshalb mit F. S. bezeichnet in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht

wird eine möblierte Stube und Stubenkammer, wo möglich Quer- oder Poststraße. Adressen bittet man F. R. T. posto restante niederzulegen.

Eine alleinstehende Dame sucht ein sehr gut möbliertes, vorzugsweise sauberes, ruhiges Logis, Wohn- und Schlafkubel, zusammenhängend, in einem anständigen Hause, in der Nähe von Gerhard's Garten.

Offerten sind niederzulegen in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. B. Nr. 30.

Ein Garçon-Logis, möglichst nahe am Markt, wird zu mietben gesucht, und werden Adressen nebst Preisangabe erbeten Reichsstraße Nr. 38 in der Restauration.

Ein solides Mädchen sucht ein heizbares Stübchen ohne Möbel, Preis von 12-16 Thln. Anzufragen Ritterstraße Nr. 5 im Steingutgewölbe.

Waarenlagervermiethung.

In der Reichsstraße Nr. 34 ist die erste Vorderetage als Waarenlager für die Messen sofort zu vermietben und mit der Jubiläumsmesse 1854 zu beziehen. Näheres daselbst zu erfragen.

Eine sehr geräumige Parterreniederlage ist von Michaelis d. J. ab anderweitig zu vermietben. Reflectirende belieben sich zu wenden Poststraße Nr. 15 an Dr. N. Barth.

Vermiethung.

Verhältnisse wegen erledigt sich eine kleine, elegant eingerichtete Familienwohnung in schönster Lage der innern Grimma'schen Vorstadt zu Michaelis d. J., und ertheilt die Expedition d. Bl. Näheres darüber.

Ein Familienlogis, eine Treppe hoch, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und übrigenm Zubehör, auch einer großen, gut angelegten Gartenabtheilung mit vielen tragbaren Bäumen ist von Michaelis an für 92 fl jährlich zu vermietben Blumengasse Nr. 7. Näheres daselbst parterre.

Das am bairischen Plage zwischen dem Bahnhofe und Stadt Nürnberg gelegene Haus mit Garten, Nr. 80, ist von Michaelis 1853 ganz oder getheilt zu vermietben. Auskunft ertheilt

C. Niso, Salomonstraße Nr. 5 a.

In Nr. 1 der Ulrichsgasse sind zwei kleine Logis von 30 fl und 32 fl von Michaelis d. J. zu vermietben durch Notar Julius Tschermann.

Zu vermietben ist billig ein Logis mit Stube, Stubenkammer, Küche, Bodenkammer und Holzbehältniß an solide Abmietber ohne Kinder für 30 fl . Das Nähere bei Madame Brummer, Johannisgasse Nr. 16.

Zu vermietben ist eine Stube mit oder ohne Möbel, mit separatem Eingang, Preußergäßchen Nr. 14, 4 Treppen.

Zu vermietben und sogleich zu beziehen ist eine möblierte Parterrestube mit Bett Windmühlstr. Nr. 48, links im Laden.

Zu vermietben ist vom 1. Septbr. an eine schöne möblierte Stube Grimma'sche Straße Nr. 31, 4. Etage vorn heraus.

Zu vermietben ist eine Stube an eine oder zwei ledige Frauenzimmer. Zu erfragen Königsplatz, Gewölbe Nr. 6.

Zu vermietben ist an einen Herrn ein Stübchen nebst Schlafgemach. Näheres niederer Park Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermietben und sogleich zu beziehen ist ein freundlich möbliertes Stübchen Peterskirchhof Nr. 5, 2. Etage.

Zu vermietben ist eine freundliche Stube an einen oder zwei Herren Ritterstraße Nr. 35, 3 Treppen.

Zu vermietben ist eine gut möblierte Stube mit Schlafzimmer; sehr freundliche Aussicht und Gartenbenutzung. Preis 4 fl pr. Monat mit Aufwartung und Bett. Eisenbahnstraße Nr. 8.

Ein gut möbliertes Zimmer, hohes Parterre, in sehr freundlicher Lage, kann an einen Herrn von der Handlung oder Reisenden abgelassen werden.

Das Nähere darüber zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle vorn heraus Gerberstraße Nr. 51, 2 Treppen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle an eine solide Person Holzgasse Nr. 11, 1 1/2 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn Ecke der Blumengasse und Kreuzstraße Nr. 3, 3. Etage.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle kleine Windmühlengasse Nr. 7, im Hofe 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn kleine Windmühlengasse Nr. 12, im Hofe rechts, 1 Treppe.

Offen ist für ein solides Mädchen eine Schlafstelle Erdmannstraße Nr. 13, 4 Treppen.

Grosses Concert in dem neu eingerichteten Garten des Schützenhauses.

* * Illumination durch Gasflammen. * *

Zur Aufführung kommen: Die Ouverturen zur Oper „die Belagerung von Corinth“ von Rossini; zu „Tancredi“ von Cherubini; zur Oper „die Hugenotten“ von Meyerbeer. Finale aus der Oper „Tell“ von Rossini. „Der Jäger Chor“ von Lücken. Ball-Scene aus der Oper „Faust“ von Spohr ic.
Anfang 7 Uhr. **W. Herfurth.**

An den Concerttagen während der Sommersaison wird sich auf der Speisekarte regelmäßig Allerlei vorfinden; auch empfehle ich echt bairisches Bier, welches, auf Eis lagernd, täglich frisch verzapft wird.
C. Hoffmann.

Typographia. Heute Kränzchen im Wiener Saale. D. S.

Zu dem diesjährigen solennen **Vogelschießen in Pegau**, welches den 7. August seinen Anfang nimmt und den 14. Aug. endet, lade ich alle Freunde des geselligen Vergnügens hiermit ergebenst ein.
Die festgesetzten Balltage sind:
der 7., 9., 11. und 14. August;
außerdem findet täglich Concertmusik statt.
Pegau, den 3. August 1853.
Friedr. Sacke, Musikdirector.

Dresden!

Fremde, welche Dresden besuchen, finden in der Gastwirthschaft des Unterzeichneten prompte, freundliche und billige Bedienung.
Die Uebernachtung zu 4-5 Rgr.
J. C. Wessel, Kreuzgasse Nr. 11.

Heute Geißler's Salon. Reichsenring.

Große Funkenburg.

Heute Freitag CONCERT.

Näheres besagen die Programme.
Das Musikchor von **J. S. Hanschild.**

Zu dem heute Abend stattfindenden **Concert und warmen Abendessen** portionenweise ladet ergebenst ein **C. G. Paatz, gr. Funkenburg.**

Insel Buen Retiro.

Heute Freitag den 5. August
CONCERT von C. Fick.

Unter Anderem kommen mit zur Aufführung: Ouverture zu „Turandot“ von Lachner. Erstes Finale aus der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner. Frühlingsboten, Walzer von Gungl. Am Schluß: **Mélange**, großes Potpourri von Lanner, mit bengalischer Beleuchtung.
Das Nähere bezeichnen die Programme. Anfang 6 Uhr.

Brandbäcker.

Es ladet zu Kisch-, Johannis- u. Himbeerluchen mit Sahne- gus, Sulster- und mehreren Sorten Kaffeeluchen freundlichst ein und bittet um gütigen Besuch
C. Gentschel.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Militair-Concert, wobei Allerlei mit Cotelettes oder Huhn, so wie andere warme und kalte Speisen, verschiedenen Kaffeeluchen u. Obstluchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Freitag Militair-Concert vom Musikchor des ersten Jägerbataillons. Anfang 7 Uhr.
Franz Berger.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Sonntag den 7. August findet großes Concert im Köbninger Parke statt, worauf im Voraus aufmerksam macht
J. G. Wilhelm, Gastgeber.

Einladung.

Zum Sternschießen, Concert und Ball Sonntag den 7. August ladet ergebenst ein
F. A. Schwabe zur „Stadt Weimar“ in Markranstädt.
NB. Von 1 Uhr an steht ein Wagen am Frankfurter Thore bereit.

Mariabrunnen. Täglich guter Kaffee und Kaffeeluchen, warme und kalte Speisen.

Großer Kuchengarten.

Heute Abend von halb 6 Uhr an Speckluchen mit und ohne saure Sahne.
C. Martin.

Gosenthal.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, wozu ergebenst einladet
C. Bartmann.

Oberschenke in Custrisch.

Heute Schweinsknochen mit Klößen u. s. w., wozu ergebenst einladet
F. Scharlach.

Gasthof zum Helm in Custrisch.

Heute Freitag Schweinsknochen u. Klöße. **S. Söhne.**

Geisslers Salon. Heute Abend ladet zu Stockfisch mit Schoten, Cotelettes mit Blumen- b. D. Kohl ergebenst ein

Heute Freitag Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends feische Wurst bei **Genze in Reichels Garten.**

Jacob's Restauration in Reichels Garten ladet heute zu Pöbel-Schweinefleisch mit Klößen ergebenst ein.

Baierisches Bier, Prima-Qualité, reines Hopfen- u. Malzgebräu,

à Seidel 15 A empfiehlt

Franz Klopsch, Nicolaisstraße Nr. 11.

Gosenschenke in Gutfisch.

Heute Freitag Schweinsknechtchen mit Thüringer Klößen und Topf-
rinderbraten. A. Seyser.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen.

Zugleich lade ich zu einem feinen Löpschen Salvatorbier (à 2 1/2 Ngr.) höflichst ein.

A. B. Kessler.

Heute von 1/2 9 Uhr an Speckfuchen und morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
F. Bilfinger, Gewandgäßchen Nr. 1.

Stabliiments-Anzeige.

Ich mache hierdurch einem geehrten Publicum die ergebene An-
zeige, daß ich Nicolaisstraße Nr. 34 meine Restauration eröffnet
habe; mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, meinen werthen
Gästen mit feinen Bieren, guten Speisen nebst anderen guten Ge-
tränken aufzuwarten, und lade daher alle mit Wohlwollende ganz
ergebenst ein.

Leipzig, den 4. August 1853. Johann Heinrich Ulrich.

Heute früh 1/2 9 Uhr lade ich zu Speckfuchen nebst einem feinen
Löpschen Lagerbier ganz ergebenst ein. D. D.

Morgen Abend gebratenen Schinken mit Klößen bei
J. F. Senf, Königsplatz Nr. 18.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckfuchen, so wie morgen Abend
Schweinsknechtchen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
F. S. Küster, Quersstraße Nr. 31.

Heute früh 8 Uhr Speckfuchen beim
Bäckermeister Büchner, Grimm. Str. Nr. 31.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckfuchen nebst
seinem Lager- und Bitterbier ergebenst ein
O. F. Mauck, Reichstraße Nr. 11.

Heute früh 8 Uhr Speckfuchen bei
Karl Birker, Neumarkt Nr. 13.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen, dabei f. Lager- u. Bitter-
bier bei W. Fiedler in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen, wozu höflichst einladet
J. S. Wöhler, Klosterstraße Nr. 3.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
C. S. Dieke, große Fleischergasse.

Verloren ein Portemonnaie mit 22 fl 19 1/2 kr einschließlich
2 Ducaten, nebst einigen alten Lotterielosen. Abzugeben gegen
2 fl Belohnung in der Expedition d. Bl.

Verloren wurde am 3. dts. am Theaterplatz oder Promenade
ein kleiner roth und weiß gehäkelter Kinderschuh. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben Theaterplatz Nr. 2, 1 Treppe.

Verloren wurde am Mittwoch von einer armen Frau ein
Portemonnaie mit 1 preuß. Thaler und 20 bis 22 Ngr. kleiner
Münze, nebst einer Quittung von Herrn Lannert. Gegen Be-
lohnung abzugeben Gerichtsweg Nr. 7 bei August Heinichen.

Verloren wurde von Reichels Garten, Centralstrasse,
Thomaskirchhof, bis zur Grimma'schen Strasse eine goldene
Broche, blau emailirt. Der Finder erhält bei Zurückgabe
eine Belohnung Brühl No. 74, erste Etage.

Ein silbernes Glieder-Armband ist am Montage auf dem Fuß-
steige von Gohlis nach Leipzig verloren worden. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben Reichstraße Nr. 36, 3 Treppen.

Stehen geblieben ist am 2. August ein baumwollener Re-
gensschirm bei der Obsthändlerin verw. Gasse. Gegen die Inset-
tionsgebühren daselbst in Empfang zu nehmen.

Vermisst wird seit einigen Tagen ein dunkelbrauner Sühner-
hund mit hellbrauner Abzeichnung. Abzugeben Reichs-
straße Nr. 22 im Gewölbe.

Verlaufen hat sich den 2. August 1853 ein braun- und weiß-
gefleckter Wachtelhund mit der Steuernummer 833. Sollte selbiger
Jemandem zugelaufen sein, so bittet man, ihn in Stadt Breslau
bei Herrn Arnold gegen Futterkosten abzuliefern.

Anerkennung.

Nachdem ich fast von allen angepriesenen Mitteln zur Vertil-
gung der Wanzen ohne Erfolg Gebrauch gemacht, bin ich nach
einmaliger Anwendung der so vorzüglichen Tinctur des Hrn. Müller,
kleine Burggasse (nicht Burgstraße) Nr. 6, 1 Treppe wohnhaft, von
den bisher so hartnäckig verweilenden Wanzen auf das Nachhal-
tigste befreit worden, weshalb ich Jedermann dieses äußerst wirksame
Vertilgungsmittel aus vollster Ueberzeugung hiermit empfeh-
len kann. Thonbergstraßenhäuser, den 5. August 1853.

Herrmann Albrecht Wunderlich.

S. Mein letzter Brief ist vom 29. Juli. Von hier könnte
Sie Niemand in Irrthum bringen, wenn meine Briefe in Ihre
Hände kämen.

Nun Adieu, denn wir verstehen uns nicht mehr. Doch die
Erinnerung des stillen Glückes — wird ewig in mir fortleben!

Es gratulirt dem Fräulein Franziska Weede zu ihrem
17. Wiegenfeste von ganzem Herzen

Ein Freund von der runden Bank.

Es bringt dem Fräulein Franziska Weede zu ihrem
17. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche dar. M. M.

Unserem Garaus, dem ergrauten — zu dem heutigen Tage
ein „Prosit!“ Leipzig, am 5. August 1853.

Zwei Ritter vom Naturknipp.

Du bist mein lieber Vater nicht, du hörst ja mein Klagen
nicht, lässest doppelt rächen sie an mir bis in das späte Alter.

Berspätet.

Bei meiner Abreise von hier nach Annaberg rufe ich aus der
Ferne allen meinen Bekannten noch ein herzliches Lebewohl zu.
Auch kann ich es nicht unterlassen, nochmals meinen herzlichsten
Dank für die vielfachen Beweise der Liebe hier auszusprechen.

Wilhelmine Kramer.

Dem innigstgeliebten verewigten Herrn Gärtwig
an seinem Begräbnistage
gewidmet von S. B. und C. F.

So schlaf denn wohl, Du treue Seele Du!
Groß war Dein Leiden, und nun sanft die Ruh.
Ob Du gleich hast recht kämpfen müssen,
War bis zuletzt Geduld Dein Sterbetissen!
Dein Wirken war so edel stets und gut,
Und wohl ist Deinem Körper, der nun ruht;
Du schaffst oft Trost in arme Herzen,
Drum sind gerecht jetzt unsre Schmerzen.
An Deiner Hülle stehn wir nun und weinen,
Und bitten Gott uns einst auch zu vereinen.
Dein Ziel war weiter nicht gestellt,
Du warst zu gut für diese arme Welt,
Dein Geist schwang sich in's höhere Vaterland!
Weil Du den Engeln hier warst schon verwandt;
Wo nie ein Seufzer wird die Ruhe stören,
Die uns verheißt ist, wenn wir den Vater ehren.
Nun ruhe sanft in Deiner Gruft,
Bis uns auch einst Jehovah ruft.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Dr. Albert Winzer,
Marie Winzer, geb. Kettig.
 London und Leipzig.

Gestern Abend verschied nach mehrwöchentlichen Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger-, Großvater und Schwager, der Bürger und Kürschnerfabrikant **Johann Gottlob Blaubach**, 62 1/2 Jahre alt, was theilnehmenden Freunden und Verwandten, um stilles Beileid bittend, hiermit anzeigen
 Leipzig, den 4. August 1853. **Die Hinterlassenen.**

Dieser Morgen wurde meine Frau von einem Anoden glücklich entlassen.
 Leipzig, den 4. August 1853. **Ferd. German.**

Gestern um Mitternacht entschlief sanft und schmerzlos unser guter, innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr **Christoph Kürsten**, Schriftsetzer und Hausbesitzer, im 59. Lebensjahre. Dies Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Nach dem Wunsche des Verstorbenen enthalten wir uns aller äußeren Zeichen der Trauer.
 Leipzig u. Borna, am 4. Aug. **Die Hinterlassenen.**

Städtische Speiseanstalt (freie Verkauf von 11—12 1/2 U. & Post. 12 A). Morgen Sonnabend: Gräupchen mit Rindfleisch.

Angelommene Reisende.

- v. Andrian, Frau v. Ansbach.
- Audenrieth, Frau v. Nürnberg.
- Abeck, Kfm. v. Schwelm, und
- Abel, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Baviere.
- Albrecht, Gärtner v. Berlin, Kaiser v. Oester.
- Acends, Kfm. v. Raumburg, Stadt Frankfurt.
- Behr, Excell., Minister v. Dresden, und
- Baumann, Kfm. v. Petersburg, Hotel de Bay.
- Barenfeld, Banq. v. Cassel, und
- Bockrath, Kfm. v. Bamberg, gr. Blumenberg.
- Boock, Kfm. v. Rünker, Kaiser v. Oesterreich.
- Brinkert, Part. v. Greifswalde, Stadt Riesa.
- Bredow, Buchh. v. Berlin, deutsches Haus.
- Barth, Kfm. v. Lauf, braunes Ros.
- Bierling, Adv. v. Zittau, Stadt Hamburg.
- Baumann, Fleischer v. Geier, und
- Bameh, Obef. v. Kosten, schwarzes Kreuz.
- Bred, Kfm. v. Dresden, Stadt London.
- Beier, Kfm. v. Nürnberg, Münchner Hof.
- v. Comonowski, Graf v. Lemberg, S. de Pol.
- Gjarzewski, Frau v. Posen, Hotel de Baviere.
- Guno, Kfm. v. Dippoldiswalde, Palmbaum.
- Gohn, Frau v. Berlin, Stadt London.
- Ganam, Obef. v. Jotschen, Stadt Breslau.
- Delius, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
- Dörfling, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Rom.
- Doulouv, Frl. v. Lyon, und
- Dargun, Frl. v. Wien, Stadt Breslau.
- Drechsel, Schriftgießer, und
- Drechsel, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
- Doalan, Part. v. Löwenberg, Hotel de Pologne.
- Gutting, Rent. v. New-York, S. de Baviere.
- Edmann, Kfm. v. Saalfeld, Palmbaum.
- v. Ernst, Stud. v. Halle, Stadt Riesa.
- Fay, Adv. v. Köln, Hotel de Baviere.
- Frenzel, Frl. v. Wien, Stadt Breslau.
- Fräselet, Def. v. Magdeburg, deutsches Haus.
- Feldheim, Kfm. v. Dettelbach, Stadt Hamburg.
- Frühche, D. v. Dresden, und
- Feyer, Kfm. v. Hamburg, Stadt Nürnberg.
- Filger, Reg.-Rath v. Breslau, Hotel de Pol.
- Freundenberg, Frau v. Dresden, St. Dresden.
- Frühmann, Stadiger. Affes. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.
- v. Gablenz, Rittmstr. v. Gimmna, St. Dresden.
- Göttel, Kfm. v. New-York, gr. Blumenberg.
- Görniß, Frau v. Berlin, Stadt Rom.
- Grosch, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
- Gerlach, D. v. Dessau, Stadt Riesa.
- Gaar, Kfm. v. Wien, Stadt Wien.
- Gebhardt, Rogh. v. Greiz, goldnes Sieb.
- Gleichmann, Kfm. v. Hinternah, blaues Ros.
- Gainbuch, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Bav.
- Gauch, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
- Hellbald, Frau v. Hamburg, und
- Hudeb, Part. v. Lemberg, Stadt Breslau.
- Holger, Kfm. v. Hartberg, Stadt Wien.
- Hahn, Banq. v. Frankf. a/M., und
- Heilbronn, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
- Hohl, Gastw. v. Chemnitz, und
- Hildebrandt, Cand. v. Gilenburg, St. Dresden.
- Hanenberg, Post-Stellw. v. Nürnberg, und
- Hartmann, Kfm. v. Nürnberg, grüner Baum.
- Jahn, Fabr. v. Neudamm, Hotel de Pologne.
- Johnson, Rent. v. New-York, und
- Jollen, Rent. v. London, Hotel de Baviere.
- Jäger, Maler v. Berlin, gr. Blumenberg.
- John, Holzh. v. Mittelböhmiß, braunes Ros.
- Klein, Frau v. Zinndorf, Hotel de Baviere.
- v. Kroßigk, Abef. v. Pöblitz, gr. Blumenberg.
- Kruga, Posthalter v. Malapune, Stadt Rom.
- Künzel, Kfm. v. Rößbach, Stadt Breslau.
- Kleinhaus, Kfm. v. Ehrenhausen, und
- Kroath, Kfm. v. Hartberg, Stadt Wien.
- Kasch, Buchh. v. Dessau, Stadt Hamburg.
- Koppe, Amtm. v. Lorgau, schwarzes Kreuz.
- Krause, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
- Kange, Part. v. Köln, und
- Löwenthal, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Russie.
- Lenz, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
- Leißner, Kfm. v. Schneeberg, und
- Leißner, Kfm. v. Zwickau, Stadt Gotha.
- Luzner, Gastw. v. Nürnberg, grüner Baum.
- de Lucht, Kfm. v. Mainz, und
- Lochkamp, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere.
- Lorch, Kfm. v. Frankf. a/M., und
- Linn, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
- Lorenz, Kfm. v. Ritzingen, Stadt Breslau.
- Martens, Prof. v. Weimar, Weststr. 1660.
- Mahn, Kreisamtsauditeur v. Altenburg, Johannisgasse 10.
- v. Rittig, Frau v. Siebeneichen, Hotel de Bav.
- Markwardt, D. v. Schwerin, und
- Magnus, Fabr. v. Berlin, gr. Blumenberg.
- Müller, Härder v. Brünn,
- Müller, Kfm. v. Magdeburg, und
- Müller, Cand. v. Riga, Palmbaum.
- Meyer, Banq. v. Jülichau, Stadt Rom.
- Macker, Pastor v. Schney, Stadt Breslau.
- Memmering, Kfm. v. Nürnberg, Kranich.
- Meißner, Kfm. v. Gießen, Stadt Wien.
- Maszi, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
- Meinick, Frl. v. Wolfenbüttel, St. Nürnberg.
- v. Münch, Beamter v. Wien, Hotel de Pol.
- Müller, Handelsm. v. Halle, goldne Sonne.
- Necer, Frau v. Welle, Stadt Nürnberg.
- Noot, Gerichtsrath v. Duisburg, Hotel de Pol.
- v. d. Rüll, Generalmajor v. Wien, S. de Bav.
- Rathanson, Kfm. v. Brandenburg, S. Hahn.
- Riska, Frau v. Lemberg, Stadt Wien.
- Dehrings, Rittmstr. v. Wien, Hotel de Baviere.
- v. Oberstinelei, Abef. v. Lemberg, S. de Pol.
- Beschütz, Act. v. Zittau, Stadt Hamburg.
- Price, Künstler v. Kopenhagen, schw. Kreuz.
- Behold, Def. v. Schwittersdorf, St. London.
- Prall, Med.-Rath v. Hildesheim, gr. Dombg.
- Polett, Thierarzt v. Stockholm, St. Breslau.
- Riedig, Kfm. v. Chemnitz, und
- Rogulyi, Frau v. Pesth, großer Blumenberg.
- Risenberg, Kfm. v. Culm, Stadt Rom.
- Reiniger, Schausp. v. Cottbus, St. Breslau.
- Rühle, Pastor v. Buchhardtswalde,
- Rödelheimer, Kfm. v. Hamburg, und
- Richter, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
- Rosenbaum, Kfm. v. Cronach, braunes Ros.
- Reißig, Affes. v. Gfurt, und
- Rothschild, Kfm. v. Mainz, Hotel de Russie.
- Rüdiger, Prof. v. Freiberg, Stadt Hamburg.
- Reider, Part. v. Wien, Hotel de Pologne.
- Richter, Frau v. Berlin, Münchner Hof.
- Schröder, Oberamt. v. Carlshafen, S. de Russie.
- Schlesinger, Frau v. Rybnik, schwarzes Kreuz.
- Stöckel, Kfm. v. Dresden, Stadt London.
- Schulze, Part. v. München, St. Nürnberg.
- Schacht, Kfm. v. Stettin, Hotel de Pologne.
- Schweigert, Frau v. Breslau, Stadt Gotha.
- Schubert, Cand. v. Zittau, Münchner Hof.
- Schulz, Kfm. v. Barmen, und
- Seidler, Kfm. v. Gerkingen, Hotel de Bav.
- Schreiber, Kfm. v. Nordhausen, und
- Stein, Kfm. v. Frankf. a/M., Stadt Rom.
- Schlid, Baumstr. v. Grimma,
- Schwarz, Friseur v. Frankf. a/M., und
- Stahl, Kfm. v. Dettelbach, Palmbaum.
- Streydt, Kfm. v. Wittweida, Kranich.
- Saalmann, Obef. v. Tachau, Stadt Breslau.
- Scheibe, Kfm. v. Wera, Stadt Wien.
- Stoppency, Kfm. v. Luxemburg, deutsches Haus.
- Töpfer, Kfm. v. New-York, Hotel de Baviere.
- Tilson, Adv. v. London, großer Blumenberg.
- v. Töskow, Part. v. Liegnitz, und
- Thaar, Amtsrath v. Pantau, Stadt Rom.
- Täubert, Kfm. v. Ringitz, weißer Schwan.
- Tanck, Kfm. v. Limbach, und
- Türk, Kfm. v. Stettin, Stadt Hamburg.
- Uriele, Obef. v. Berviers, S. de Pologne.
- Vincindt, Frl. v. Lyon, Stadt Breslau.
- Vonhof, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
- Wendt, Rector v. Jauer, schwarzes Kreuz.
- Werner, Kfm. v. Hainichen, St. London.
- Wustens, Kfm. v. Berlin, St. Nürnberg.
- Wißel, Obersförster v. Gröbhausen,
- Wilsen, Kfm. v. Bremen, und
- Wertheim, Banq. v. Wien, S. de Pologne.
- Weydt, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Bav.
- Wachler, Dir. v. Malapune, und
- Wille, Geh.-Rath v. Dresden, Stadt Rom.
- Wercuthal, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
- Wenzel, Reg.-Referend. v. Dresden, St. Wien.
- Werner, Pfarrer v. Bibra, deutsches Haus.
- Zählendorf, Kfm. v. Hohenstein, St. London.

Schwimmanstalt. Temperat. d. Wassers d. 4. Aug. Abds. 17° R.

Verantwortlicher Redacteur: **C. J. Sappel**, pract. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Volz**.
 Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 43.